



Buddhistische Gesellschaft München e.V.

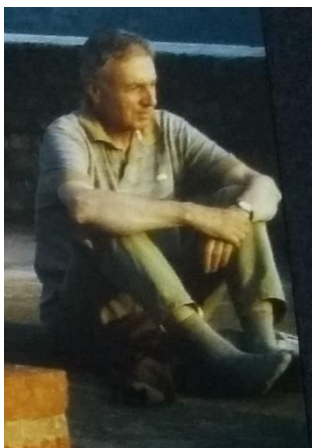
Website: www.buddhismus-muenchen.de
E-Mail: bgm@buddhismus-muenchen.de
Post: Postfach 31 02 21, 80102 München
Telefon: (089) 6789531

Ort: Wachstumsraum, Mathildenstraße 12,
80336 München, Deutschland



BGM-Newsletter Dezember 2021

Heinz Reißmüller 19.03.1933 – 24.10.2021



Rajgir



Kushinagar

Wieder einmal ist ein wertvoller Dhammafrend von uns gegangen. Heinz Reißmüller ist am 24.10.2021 verstorben. Schon während seiner Zeit am Bundespatentgericht wurde er Mitglied der BGM (1979) und war von 1986 bis 1988 Vereinsvorsitzender und anschließend Beirat. Die Vorträge, die er für die BGM hielt, waren immer äußerst



Buddhistische Gesellschaft München e.V.

fundiert und lehrreich. Aus seiner zunehmend intensiven Beschäftigung mit der Lehre des Buddha entstanden mehrere Veröffentlichungen:

- Die ursprüngliche Lehre des Buddha und die moderne Naturwissenschaft
- Lehrbuch für Pali
- Pali - Ein Übungsbuch
- Anguttara Nikaya: Ein Vergleich dreier Übersetzungen

Heinz hat mit seinem Wirken einen wichtigen Beitrag für den Fortbestand der BGM geleistet. Wir danken ihm von ganzem Herzen.

***„Unbeständig, wahrlich, sind alle Gestaltungen,
dem Gesetz der Entstehung und des Vergehens unterworfen;
Entstanden, schwinden sie wieder, ihre Stillung ist heilvoll“ (D 16)***

Dhamma-Dana-Projekt Audio

Hörbuch

Das Fenster öffnen - Erläuterungen zu den 10 charakterlichen Vollkommenheiten (Paramita) aus den Suttan, 12 Kapitel.

Zu finden auf dhamma-dana.de auf der Seite Audiovorträge, dort nach unten scrollen zu „Vortragsreihen, Retreats & Meditationen“:

Vortragsreihen, Retreats & Meditationen

Erläuterungen zu den 10 charakterlichen Vollkommenheiten (Paramita) aus den Suttan
(Hörbuch)

Hörbuch zu *Das Fenster öffnen - Erläuterungen zu den 10 charakterlichen Vollkommenheiten (Paramita)*, gelesen von Beate Wiesberger.

Alle Kapitel können auch hier als ZIP-Archiv (ca. 600MB) heruntergeladen werden: [paramita_hoerbuch.zip](#)



Buddhistische Gesellschaft München e.V.

Vorträge

Ein Werkzeugset für Meditierende von Sangamaji Bhikkhu

Vortrag & geleitete Meditation

https://www.dhamma-dana.de/files/Dhamma%20Dana/Audio/Sangamaji%20Bhikkhu/2021.11.02_Bhante_Sangamaji_Ein-Werkzeugset-fuer-Meditierende_MN62.mp3

Citta, Mano, Viññāṇa – Studientag - Viriya - Studientag in Santiloka, 4-stündige Aufnahme

https://www.dhamma-dana.de/files/Dhamma%20Dana/Audio/Viriya/2021.10.24_Citta-Mano-Vinnana_Viriya_In-Santiloka.mp3

BGM´s virtuelles Spendenkörbchen

Die BGM erleichtert Spenden. Durch die Einführung eines Paypal-Buttons hoffen wir die Verluste, die durch entfallene Präsenzveranstaltungen entstanden sind, auszugleichen. Es gibt nun einen Link dazu auf der Seite <https://buddhismus-muenchen.de/Spenden>, bei den „Einführungen“ und bei den Vorträgen, die nur per Zoom stattfinden. Wir danken allen, die damit den Fortbestand der BGM und ihren Aktivitäten sichern.

Verschiedenes

Bhikkhu Anālayo

Here two brief yet powerful highlights from the recent Dharma conversation between the venerable Anālayo and the venerable Mingyur Rimpoche, hosted by Dr Daniel Aitken:

- meditating on space and mind as it is: [link](#)
- interpenetration of compassion and emptiness: [link](#)



Buddhistische Gesellschaft München e.V.

Bhikkhu Kumāra

"What You Might Not Know about Jhāna & Samādhi". Ein großartiges Buch zum Thema Sammlung, das unbedingt für das Dhamma-Dana Projekt übersetzt werden sollte.

https://drive.google.com/file/d/1gT1rCj3K4Hk_1cOAVi0CO6TSRLbvzcuX/view

Dhammadharini Bhikkhuni Upasampada & Samaneri Pabbajja

<https://www.youtube.com/watch?v=eUI-7EGXPIs>

Buddhistische Nachrichten



Ein Mönch fährt Tretboot – was nach einem friedlichen Ausflug aussieht, ist heftigen Regenfällen geschuldet, die wie hier in Zentralthailand massive Überschwemmungen verursacht haben. Seit der großen Flutkatastrophe vor zehn Jahren hat das Land in Maßnahmen zum Hochwasser- und Dürreschutz investiert. Trotzdem wurden jetzt knapp zwei Dutzend thailändische Provinzen zum Katastrophengebiet erklärt. Meteorologen warnen, dass weitere Regenfälle die Situation verschlimmern könnten.



Buddhistische Gesellschaft München e.V.

Ajahn Vayama

<https://www.buddhistdoor.net/news/ajahn-vayama-pioneering-australian-buddhist-nun-dies-aged-70/>



Ein interessanter Film



Täglich konkurrieren die strukturierten Rituale des Kerzenlichts und Rezitation von Gebeten, mit der machtvollen Verlockung der Smartphones. Peyangkis Leidenschaft sind Liebeslieder und er baut eine Beziehung über WeChat mit der



Buddhistische Gesellschaft München e.V.

jungen Sängerin Nguen aus der Hauptstadt Thiumphu auf. Uninteressiert in seinem Studium und oft durch seine Lehrer gemaßregelt, verkauft er medizinische Pilze, um genug Geld zu verdienen, damit der das Klosterleben hinter sich lassen kann auf der Suche nach "der einen von der er Tag und Nacht träumt". **Kinostart: 9.12.2021**

Zeitgeistbuddhismus – säkular und engagiert

kommentiert von Viriya

Bei der Einweihung des Nonnenklosters Anenja Vihara wies die ehrw. Bhikkhuni Mudita darauf hin, dass das Ziel dieses Klosters und der darin stattfindenden Ausbildung Nibbana sei. Die Hälfte der Anwesenden lachte.

Ich denke, das ist bezeichnend für das, was in der buddhistischen Szene schon seit geraumer Zeit abläuft. Es geht nicht mehr darum die Lehre zu verinnerlichen und ihren Grundprinzipien zu folgen, sondern sich beliebig aus dem Sortiment buddhistischer oder buddhistisch angehauchter Angebote zu bedienen. Alles und jedes wird mit derselben Selbstverständlichkeit mit einem dünnen buddhistischen Mäntelchen versehen, mit der der Normalbürger sich einen Buddhakopf in den Garten stellt.

Wie konnte es so weit kommen? Genaugenommen liegen die Wurzeln sowohl der Vipassanabewegung als auch des säkulären und des engagierten Buddhismus in der Kolonialisierung Asiens insbesondere Sri Lankas und Burmas. Dort liegt der Beginn des "Buddhistischen Modernismus", einer säkularen Antwort auf die neuen politisch-sozialen Bedingungen in diesen Ländern.

So wie sich die Länder unterwarfen, so wurde und wird seitdem auch die Buddhalehre gängigen Denkvorstellungen und Autoritäten unterworfen, welche die Deutungshoheit haben für alles, was derzeit als faktisch, gültig, gesund, normal und vernünftig gilt.

So sagt beispielsweise Stephen Batchelor in einem Interview: „Säkular“ kommt vom lateinischen „saeculum“, was „diese Zeit“ bedeutet. Damit ist nicht nur das Hier und Jetzt gemeint, sondern das Zeitalter, in dem wir uns befinden.“ Und weiter: „Ich sehe das Ziel



Buddhistische Gesellschaft München e.V.

meiner buddhistischen Praxis nicht darin, ein endgültiges Nirvana zu erlangen, vielmehr sehe ich sie als einen Versuch, dem Rahmen des Achtfachen Pfades entsprechend zu leben und danach zu streben, darin als Mensch vollkommen zu erblühen.“

Damit setzt er nur fort, was in den 70ern und 80ern begann, als die westlichen Lehrer der Vipassana-Bewegung sich von den für sie religiös erscheinenden Elementen der Lehre abwandten hin zu einer zunehmend säkulären Achtsamkeitspraxis. Dass der Lehre ein bestimmtes Design zugrunde liegt, das eben nicht beliebig verändert werden kann, wenn es zielführend sein soll, wurde ignoriert.

Als Beispiel mag uns die „weltliche“ rechte Ansicht aus M 117 dienen. 'Es gibt Gaben, Dargebrachtes und Geopfertes; es gibt Frucht und Ergebnis guter und schlechter Taten; es gibt diese Welt und die andere Welt; es gibt Mutter und Vater; es gibt spontan geborene Wesen; es gibt gute und tugendhafte Mönche und Brahmanen auf der Welt, die diese Welt und die andere Welt durch Verwirklichung mit höherer Geisteskraft erfahren haben und erläutern.'

Batchelor hingegen sagt: „Mir scheint es sehr schwierig zu sein, die Idee der Reinkarnation mit gegenwärtigen Konzepten von dem, was und wer wir sind, in Einklang zu bringen. Wir müssen den Buddhismus von Grund auf neu denken.“

Müssen wir nicht, wenn wir verstehen, dass diese Konzepte den Geist auf die eigentliche Lehre vorbereiten: „Als er erkannte, dass der Geist des Haushälters Upāli bereit, aufnahmefähig, frei von Hindernissen, freudig und zuversichtlich war, erläuterte er ihm die Lehre, die die Besonderheit der Buddhas ist: *Dukkha*, sein Ursprung, sein Aufhören und der Pfad.“ (M 56)

Bhikkhu Thanissaro erläutert: Die rechte Ansicht besteht aus den Hypothesen, die angenommen werden müssen, um dem Weg zu folgen. (...) Die weltliche rechte Sichtweise übernimmt die Prinzipien, dass Freude und Schmerz aus Ihren Handlungen resultieren, dass diese Handlungen Ergebnisse haben können, die von einem Leben zu folgenden Leben weitergetragen werden, und dass es Menschen gibt, die so gut praktiziert haben, dass sie diese Prinzipien kennen - durch direktes Wissen, und nicht nur durch Hörensagen. Diese Prinzipien erfüllen zwei Funktionen. Sie erklären, wie der Weg funktionieren kann und motivieren auch ihm zu folgen. In ihrer Erklärungsfunktion beziehen sie zu drei großen philosophischen Fragen Stellung: dem Wesen des Handelns, der Wirkungsweise der Kausalität und der Frage der Wahlfreiheit.



Buddhistische Gesellschaft München e.V.

Wenn sich, wie Bhikkhu Bodhi befindet, „säkular buddhistische Ansätze sich auf unsere unmittelbare existenzielle Situation beschränken, ohne sich auf Annahmen über vergangene und zukünftige Leben zu stützen“, kann man Alfred Weil nur zustimmen, wenn er meint das sei „bei weitem nicht genug.“ „Nicht genug jedenfalls für den (...), der das Dasein selbst als Gefangenschaft empfindet und heraus will. (...) Statt den Dharma als ein Instrument zu nutzen, um die eigene verengte Sichtweise zu erweitern und zu revolutionieren, wird die menschliche Ahnungslosigkeit zur Grundlage gemacht, um den Buddha zu korrigieren bzw. um festzustellen, was buddhistisch ist und was nicht. Unser Geist wird nicht in die Richtung des Erwachens geführt, sondern die Lehren des Buddha werden so zurechtgestutzt, dass sie in die kleinen menschlichen Köpfe passen. Was aus der höchsten Perspektive Unwissen, Blindheit und Täuschung genannt wird, wird zur Basis eines „zeitgemäßen“ Weltbildes und einer entsprechenden Lebenspraxis. (...) So verhält sich jemand, der im Wald massives Holz zum Bauen sucht, aber sich mit Blättern, Ästen und der Rinde eines mächtigen Baumes zufriedengibt.“ (M 29)

Thich Nhat Hanh soll gesagt haben: „Buddhismus ist engagierter Buddhismus. Ist er es nicht, ist es kein Buddhismus.“ Während des Vietnamkriegs versuchten er und seine Gemeinschaft von Mönchen und Nonnen, dem allseits sichtbaren Leid zwischen den Fronten zu begegnen, ohne für oder gegen eine der beiden Seiten in dem Konflikt Stellung zu nehmen. Inzwischen hat sich „das Spektrum der Themen, die im Netzwerk der engagierten Buddhisten besprochen und aktiv angegangen werden, vervielfältigt. Die Akzente sind von Gruppe zu Gruppe sowie von Land zu Land verschieden: ethische Fragen, Friedensarbeit, Menschen- und Tierrechte, soziale Gerechtigkeit, Umweltschutz, Entwicklungs- und Flüchtlingshilfe, medizinische Versorgung, Gründung und Unterstützung von NGOs, alternative Wirtschaftsformen, Freiheit für Tibet, Freiheit für Myanmar, Erziehung und Jugendbildung, Betreuung von Waisen, Arbeit mit Obdachlosen und Gefängnisinsassen, Drogenentzug, HIV-Prävention und Aids-Hilfe, Hospizarbeit und Sterbebegleitung, Reform der Sangha, Ordination von Frauen, Diskriminierung aufgrund von Geschlecht, sexueller Orientierung, sozialem Status oder ethnischer Zugehörigkeit sowie interreligiöser Dialog, Klima und Impfen.

Dabei scheinen sich die Grenzen zwischen Altruismus, Freundlichkeit und Mitgefühl und Aktivismus inzwischen hin zu letzterem verschoben zu haben. Man bildet sich Meinungen, häufig aufgrund mangelnder Sachkenntnis, die mit guten Vorsätzen ausgeglichen wird, und vertritt diese mehr oder weniger vehement, um die eigene Agenda durchzusetzen. Diese Entwicklung lässt sich vielfach feststellen, aber sie lässt sich beim besten Willen nicht auf buddhistische Quellen zurückführen. Im Gegenteil:



Buddhistische Gesellschaft München e.V.

Sutta Nipata 880:

Weil man der Lehre eines anderen nicht zustimmt,
Wenn darum als ein Tor man gilt und als 'verstandesschwach',
So sind sie alle selbst 'verstandesschwache Toren',
Denn alle kennen nur die eigene, gewohnte Ansicht.

Sutta Nipata 894:

Indem auf seinem Urteil man besteht,
Sich selber als den Maßstab nimmt,
Nur mehr noch kommt man in der Welt ins Streiten.
Doch wenn da aufgegeben alles Aburteilen,
Nicht wird man Streit erzeugen in der Welt.

Vielmehr liegt dem engagierten Buddhismus ursprünglich eine Reaktion auf die Sichtweise des protestantischen Geistes, mit dem die Kolonisatoren nach Asien kamen, zugrunde. Sie sahen die Buddhisten als untätig, faul und nur sich selbst von Nutzen an. Anagarika Dharmapala und die ihm folgenden buddhistischen Reformer reagierten darauf und behaupteten, dass der Buddhismus lehre aktiv zu sein und ständig gute Werke zu tun.

Die meisten Buddhisten mussten sich schon einmal der Frage stellen, warum sie still auf ihrem Kissen sitzen, anstatt etwas Nützliches für die Welt zu tun. Und wenn man sich den Zustand der Welt ansieht, ist das eine gute Frage, die allerdings leicht zu beantworten ist. Soziale Probleme, Krieg und Armut können nicht behoben werden, wenn der Ursprung von *dukkha* nicht verstanden wurde.

Darauf wies auch Ajahn Buddhadasa in seinen Vorträgen auf der INEB Konferenz 1990 hin:

„Wenn Sie möchten, können wir zwischen der spirituellen Ökologie, der physischen Ökologie und der materiellen Ökologie um uns herum unterscheiden. Aber alle diese drei Aspekte der Ökologie um uns herum werden durch *tanha* gestört und zerstört, durch dieses törichte, blinde Verlangen. (...)

Wenn es kein Ego oder Egoismus gibt, gibt es nichts, was die Natur zerstört, nichts, was die Natur ausbeuten und missbrauchen wird. Dann ist die Natur, die äußere physische Natur, ganz automatisch in der Lage, sich selbst zu erhalten. Geben Sie nicht



Buddhistische Gesellschaft München e.V.

der Bevölkerungszunahme o.ä. die Schuld, die wahre Schuld liegt in der Zunahme des Egoismus. (...)

Für den engagierten Buddhisten ist die Fragestellung jedoch eine andere, eine der Motivation: Muss ich mich gegenüber diesen Vorwürfen rechtfertigen oder handelt es um ein spontanes und authentisches Ergebnis meiner Praxis? Habe ich die Vorstellung übernommen, nicht sozial aktiv zu sein, sei ein Mangel und betrachte ich den vorkolonialen Buddhismus deshalb auch als mangelhaft?

Und er muss sich fragen lassen, wieso er glaubt, das Engagement für die oben genannten Themenbereiche sei buddhistisch und nicht einfach nur menschliche und bürgerliche Pflicht? Ist es nicht vielmehr so, dass man sich aufgrund dieses Engagements mit Dingen befassen, Zeit investieren und über Dinge sprechen muss, von welchen der Buddha den Mönchen abgeraten hat?

S 56, 10: Führt nicht die verschiedenen tierischen Gespräche, ihr Mönche, wie Gespräche über: Könige und Räuber, über Fürsten und Soldaten, über Krieg und Kampf, über Speis und Trank, Kleid und Bett, Blumen und Düfte, über Verwandte und Wagen, Dörfer und Burgen, Stadt und Land, Frauen und Helden, Straßen und Märkte, über Verstorbene und Veränderungen, über Weltgeschichte und Naturgeschichte, über dies und das und dergleichen mehr. Solche Gespräche sind nicht mit dem Heil verbunden, nicht urasketentümlisch, führen nicht zum Nichts-daran-finden, nicht zur Entreizung, Auflösung, Beruhigung, nicht zum Überblick, nicht zur vollen Erwachung, nicht zum Nirvāna.

Und würde man selbst die Gelegenheit zur Weltherrschaft erhalten, um all die Übel zu beseitigen, so wäre auch das nicht buddhistisch:

S 41, 10: "Haingottheiten, Waldgottheiten, Baumgottheiten und Gottheiten, die in Heilkräutern, Gräsern und hohen Wipfeln wohnen, sprachen also zu mir: 'So sollst du streben, Hausvater: In künftigen Zeiten möchte ich König sein, Kaiser'. Zu denen aber sagte ich: 'Auch das ist unbeständig, nicht dauernd, auch das muss man verlassen'".

"Welchen Sinn, lieber Sohn, sehen jene Gottheiten darin, so zu sprechen: 'So sollst du streben, Hausvater in künftigen Zeiten möchte ich König sein, Kaiser'".

Die Haingottheiten, Waldgottheiten, Baumgottheiten, die Gottheiten, die in Heilkräutern, Gräsern und hohen Wipfeln wohnen, dachten: Dieser Citto, der Hausvater, ist tugendhaft, hat treffliche Eigenschaften. Würde er danach streben, in Zukunft ein König, ein Kaiser zu werden, dann wird tugendhaftes Gemütsstreben anwachsen, und der Rechtschaffene wird rechtschaffene Frucht nachfolgen lassen. Diesen Sinn sahen jene



Buddhistische Gesellschaft München e.V.

Gottheiten darin, so zu sprechen, und deshalb sagte ich: 'Auch das ist unbeständig, nicht dauernd, auch das muss man verlassen'".

Die Behauptung, „die geistigen Inhalte und Ziele der buddhistischen Lehre sind ohne Demokratie, Gerechtigkeit, Gewaltfreiheit, Pflege der Natur und Solidarität unter Menschen nicht zu erreichen“, ist schlichtweg falsch.

Sind die Wurzeln aller Probleme, Gier, Hass und Verblendung, nicht offensichtlich? Wurzeln sie nicht in unserem Geist und sollten wir deshalb die Buddhalehre nicht so praktizieren, dass wir sie loswerden?

S 35, 28: "Alles, ihr Mönche, ist in Brand. Was alles aber, ihr Mönche, ist in Brand? Das Auge, ihr Mönche, und die Formen, das Ohr und die Töne, die Nase und die Düfte, die Zunge und die Säfte, der Körper und die Gegenstände, der Geist und die Dinge sind in Brand. Das sechsfache Bewusstsein, die sechsfache Berührung und was durch die Berührung bedingt an Fühlbarem aufsteigt, sei es Wohl oder Wehe oder Weder-wehe-nach-wohl, auch das ist in Brand.

Und wodurch brennt es? Durch Feuer der Reize, Feuer der Abwehr, Feuer der Verblendung ist es in Brand. Durch Geburt, Alter und Sterben, durch Kummer, Jammer, Schmerz, Trübsinn und Verzweiflung brennt es, sag ich."

Daran wird auch kein noch so gut gemeinter Aktivismus etwas ändern.